

Urk. Barth 120

1479 April 29, o. O. [Gundersheim?] (*Der off dornstag nach sant gorgen tag des mertelers Anno domini Millesimoquadringesimoseptuagesimonono etc*)

Adam Orbes aus Gundersheim und seine Ehefrau Appolonia beurkunden, dass sie von Herbort von Lonsheim 20 Goldgulden erhalten haben. Dafür müssen sie ihm jährlich am Martinstag (11. November) in Alzey 1 Goldgulden Zinsen zahlen. Als Sicherheit setzen sie ihr Haus in der Har-gasse und weitere genannte Güter in Gundersheim ein. Sollten sie bis sechs Wochen und einen Tag nach der genannten Frist die Zinszahlung nicht geleistet haben, so fallen alle aufgeführten Pfänder an Herbort von Lonsheim, der sie so lange nutzen kann, bis sein Schaden ausgeglichen ist. Der Gundersheimer Schultheiß und die Schöffen des Gerichts bestätigen, dass die als Sicherheit eingesetzten Güter der Höhe der Darlehenssumme entsprechen. Geben Adam Orbes und seine Frau oder ihre Erben am Georgstag (23. April) gleich welchen Jahres die Darlehenssumme von 20 Gulden und den (eventuell noch ausstehenden) Jahreszins an Herbort von Lonsheim oder seine Erben zurück, so erhalten die Eheleute ihre Unterpfänder zurück, die Urkunde mit ihren Bestimmungen verliert ihre Gültigkeit und Herbort von Lonsheim bzw. seine Erben verzichten auf alle weiteren Forderungen in dieser Sache. Ankündigung des Siegels des Magisters Peter Vollreit, des Gundersheimer Pfarrers, das dieser auf Bitten der Aussteller, des Schultheißen und der Schöffen anhängt.

Beschreibung der Uk: Original; UB Heidelberg, Urk. Barth 120. – Pergament; 26,6–27,4 × 23,0–24,4, Plica 2,8–3,6. – Recht kräftiges Pergament, starke Bräunungen mit Flecken, Tinte stellenweise ziemlich stark verblasst und berieben, Einschränkung der Lesbarkeit, wellig und verknittert, kleinere Risse und Löcher ohne wesentlichen Buchstabenverlust, Hinterklebungen mit Goldschlägerpergament, Schriftraum durch feine Tintenrahmung (?) begrenzt (Reste sichtbar), vereinzelt leichte Abdrücke des Trockenfilzes von der letzten Restaurierung vor 1994 (?) auf dem Pergament, rückseitig gebräunt und verschmutzt, die Rückvermerke teilweise stark verblasst und kaum mehr lesbar; das angehängte Siegel mit der Pergamentpressel vollständig verloren, doppelter Presselschlitz in der Plica, leicht ausgerissen. – Dt., bis auf den lat. Schluss der Datierung – Einzelblatt. – Kanzleivermerke: –. – Rückvermerke: Günderßheim; [nahezu vollständig erloschener Eintrag, auch mit Quarzlampe nicht mehr zu entziffern]; *Modo Jeckel spranger In gunderßheym*; *Modo Lorentz von kauwe* [??] [von anderer Hand:] *mit solch abloses* [?]; *Anno 1479 · N·I* · [ältere Signatur?]; *Barth, nr. 120.*; Stempel der UB Heidelberg. – Alte Signaturen: *G* [oder] *S* [?]; *N·I*; [am Rand unten rechts stark verblasst:] *V*. – Siegel des Peter Vollreit: verloren, keine Beschreibung mehr möglich.

Moderne Überlieferung: Drucke: –. – Regesten: –. – Literatur: –. – Abb.: –.

Digitalisat: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/barth120>

© Dr. Uli Steiger, Universitätsbibliothek Heidelberg 2013